



## **Sprung von der Südpfalzwerkstatt in den ersten Arbeitsmarkt**

Erste Vermittlung über das „Budget für Arbeit“.

Der Südpfalzwerkstatt gGmbH ist es gelungen einen Mitarbeiter mit Behinderung auf den freien Arbeitsmarkt zu vermitteln. Seit dem 01.10.07 arbeitet Meik Mattern, vormals Mitarbeiter mit Behinderung der Südpfalzwerkstatt gGmbH bei der Firma Hobbygross Erler GmbH in Rohrbach. Herr Mattern hat dort einen Arbeitsvertrag erhalten, konfektioniert Bastelbedarf und ist im Lagerbereich eingesetzt. Der Arbeitsplatz wird finanziell in Form des Budget für Arbeit von der Kreisverwaltung Germersheim und dem Integrationsamt unterstützt um den behinderungsbedingten Nachteil für den Arbeitgeber auszugleichen. Mattern erhält für eine gewisse Zeit eine begleitende Unterstützung durch die Integrationsassistenz der Südpfalzwerkstatt.

Nach einer gezielten Vorauswahl in der Werkstatt durchlief Herr Mattern unterschiedliche Qualifizierungskurse. In diesen wurde er auf den freien Arbeitsmarkt vorbereitet. Unter anderem wurde er geschult, wie er sich in einem Betrieb zurechtfinden kann, wie er Kontakt zu den Kollegen und Vorgesetzten herstellen kann, wie er sich bei Schwierigkeiten und Konflikten zu verhalten hat. Auch wurde mit ihm ein intensives Bewerbungstraining durchgeführt. Nach dieser Schulungsphase ist es der Südpfalzwerkstatt gelungen, einen Praktikumsplatz bei der Firma Hobbygross zu akquirieren. Dort stieß man auf eine große Bereitschaft sich auf einen Menschen mit Behinderung einzulassen.

Das Praktikum begann am 30.07.2007. Erste große Herausforderung für Herrn Mattern war pünktlich um 7.30 Uhr selbständig von seinem Heimatort Minfeld nach Rohrbach zu kommen. Mattern hat gelernt diese Strecke mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zu fahren. Den Weg in die Werkstatt bewältigte er mit dem Werkstattfahrdienst. In diesem Praktikum konnte er durch Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit überzeugen. Das Praktikum wurde von der Integrationsassistenz der

Südpfalzwerkstatt begleitet. Aufgrund des guten Praktikums konnte es sich die Firma Hobbygross vorstellen Mattern in ihren Betrieb zu integrieren. Da Mattern aufgrund seiner geistigen Behinderung nicht die volle Arbeitsleistung erbringen kann, wurde ein Antrag auf Budget für Arbeit bei der Kreisverwaltung Germersheim gestellt und von dieser bewilligt.

Das Budget für Arbeit erhalten behinderte Menschen, die ansonsten nur in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten können. Es wurde in Rheinland-Pfalz gemeinsam vom Sozialministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen entwickelt. Nach einer einjährigen Projektphase wurde es mittlerweile landesweit eingeführt. Es handelt sich um ein bundesweit in dieser Art einzigartiges Modell. Etwa ein Drittel des Gesamtbruttoarbeitslohnes von Mattern trägt die Firma Hobbygross. Die restlichen zwei Drittel werden zu gleichen Teilen von der Kreisverwaltung Germersheim aus der Eingliederungshilfe sowie dem Integrationsamt aus der Ausgleichsabgabe getragen. Damit die Hilfe aus einer Hand kommt und Arbeitgeber nicht mehrere Ansprechpartner haben, obliegt die Bewilligung und Mittelvergabe des Budget für Arbeit bei den kommunalen Gebietskörperschaften.

Geschäftsführer Martin Erler von der Firma Hobbygross zeigt sich zufrieden mit seinem neuen Mitarbeiter. Er hat sich gut in den betrieblichen Alltag eingegliedert und wird von seinen neuen Kolleginnen und Kollegen, trotz seiner Behinderung akzeptiert.

Erster Kreisbeigeordneter Rainer Strunk und Geschäftsführer der Südpfalzwerkstatt Helmut Heller zeigen sich erfreut darüber, dass Mattern nunmehr einen Arbeitsplatz auf dem freien Arbeitsmarkt gefunden hat. Strunk hob die enorme Bedeutung von Arbeit für alle Menschen, egal ob behindert oder nicht, hervor. „Arbeit strukturiert den Tagesablauf, gibt dem Leben Sinn, ermöglicht Kameradschaft und Freundschaft, verschafft Anerkennung, ein positives Selbstwertgefühl und die materielle Basis, um in anderen gesellschaftlichen Bereichen teilhaben zu können“, meint Strunk. Allerdings, so Heller, ist die Zahl von behinderten Mitarbeitern der Südpfalzwerkstatt, die den gleichen Weg wie Meik Mattern nehmen könnten, begrenzt. Ziel sei aber weitere Budget-Arbeitsplätze zu finden, denn Werkstätten für behinderte Menschen sollen schließlich keine Einbahnstraßen oder Sackgassen für die betroffenen

Menschen sein. Heller hofft, dass das Beispiel der Firma Hobbygross für eine gelungene Integration eines Menschen mit geistiger Behinderung in den freien Arbeitsmarkt Nachahmer finden wird.

